

Hoftheater Dresden

Prinzipal Rolf Hoppe

Kunst- und Kulturverein Schönfelder Hochland e.V.

Service 0351-250 6 150 www.hoftheater-dresden.de 01328 Dresden-Weißig Hauptstraße 35

AMADEUS

von Peter Shaffer

Ein Mann hasst einen Mann so sehr, dass er beschließt, ihn langsam und systematisch zu vernichten. Dieser Mann ist in Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts eine wichtige, geachtete und wohlhabende Person. Er hat Gott geschworen, ein Leben lang in Tugend zu leben, das Los seiner Mitmenschen zu erleichtern und Gott zu preisen mit seiner Musik – wenn dieser aus ihm einen Komponisten machen würde. Er fühlt sich verraten, denn Gott lässt durch den Gehassten Wunder ertönen und bestraft ihn selbst damit, seine eigene Mittelmäßigkeit zu erleben. Dies bringt den Mann zum Rasen. Immer mehr Menschen zieht er in sein intrigantes Spiel hinein. Der Mann heißt Antonio Salieri, sein Opfer ist Wolfgang Amadeus Mozart.

Regie/Bühne: Siegmund Körner
Puppen: Matthias Hänsel
Spiel: Dirk Neumann



Neumann solo "Amadeus" nach Peter Shaffer

Es geht um nichts Geringeres als um den Kampf mit Gott, den der begabte Hofkapellmeister Salieri einst um musikalischen Ruhm bat, dafür auf jegliche Sinnesfreuden verzichtete, und der ihn nun mit dem genialen Mozart zu verhöhnen scheint. Aber es ist nicht Neid, was Salieri dazu treibt, seinen Konkurrenten zu vernichten, sondern das Bewusstsein der eigenen Mittelmäßigkeit, die er dennoch nicht wahrhaben will.

Auch wenn es nur ein Gerücht ist, dass Salieri Mozart 1791 vergiftet hat, hat es seitdem doch zahlreiche Künstler inspiriert, in Erinnerung wohl am stärksten der Film von Milos Forman. Es ist das ureigene Problem jedes Künstlers, dieses Schwanken zwischen dem Zweifel an sich und dem Glauben an die göttliche Inspiration.

Siegmar Körner hat das Theaterstück von Shaffer, das eigentlich eine große Personage hat, mit nur einem Darsteller inszeniert. Das Konzept erweist sich als schlüssig. Der alte Salieri - Dirk Neumann im Kostüm der Zeit mit gichten Fingern und sabbernder Sprache - wirbt in seiner letzten Stunde um Verständnis für seine Handeln. Wien 1781, Salieri erinnert sich mit Puppen, die wie Schachfiguren aussehen und nur wenig Bewegungsspielraum haben. Da wird jede Kopfdrehung zum Ereignis. Sprachlich zwischen mindestens sieben Figuren hin und her springend, beherrscht Neumann die Puppen und die Dinge mit äußerster Konzentration und Präzision. Da trifft sich perfektes Handwerk mit Komödiantentum.

Andererseits bietet die Inszenierung eine vielfältige Optik. Neben den starken Schachfiguren, gibt es noch Schattenspiel, Masken und zwei äußerst lebendige Handpuppen, nämlich Mozart und Constanze, die im Kaminzimmer verliebt übereinander herfallen, während im Salon nebenan eine Mozartserenade aufgeführt wird. Wenn Neumann/Salieri am Schluss eine lebensgroße Figur enthüllt und Mozart erscheint, hält man den Atem an. Seine Hände werden die Mozarts, in die er verzweifelt seinen Kopf stützt und stirbt. Salieri trägt Mozart auf seinen Armen zu Grabe. Die Mittelmäßigkeit hat überlebt. Caren Fischer (SAX-Magazin, Dresden)

Der Schutzpatron aller Mittelmäßigen verabschiedet sich "Amadeus" nach Peter Shaffer

Eigentlich ist es der Kampf mit Gott, von dem sich der begabte Salieri einst musikalischen Ruhm erbat, unter Verzicht auf jegliche Sinnesfreuden, und der ihn mit der genialen Musik des jüngeren Mozart nun zu verhöhnen scheint. Und es ist mehr als Neid, was Salieri dazu treibt, seinen Konkurrenten zu vernichten. Es ist die Erkenntnis der eigenen Mittelmäßigkeit, die er nicht akzeptieren kann. Wer kann das schon?

Die Wirklichkeit um 1791 sah anders aus, aber das Gerücht, Salieri hätte Mozart vergiftet, hält sich bis heute und ist auf verschiedenste Weise künstlerisch verarbeitet worden. Am bekanntesten sicher im Film nach dem Theaterstück von Peter Shaffer. Nun dient das Stück mit großer Personage als Vorlage und Dirk Neumann ist der einzige Darsteller. Er bewegt Puppen, die aussehen wie Schachfiguren und sich auf ihren Sockeln schwergewichtig auf der Szene behaupten, ansonsten aber nur wenig Bewegungsspielraum haben. Da wird jede Kopfdrehung zum Ereignis, jede Geste der in der Bewegung verharrenden Arme zum erstaunlich klaren Ausdruck, wenn sie präzise geführt werden. Und darin ist Neumann ein Meister. Wenn er dann noch sprachlich zwischen mindestens sieben Figuren hin und her springt, mit leichtem Hang zur Charge, was er besonders gut kann, ohne dabei eine Figur preiszugeben, dann ist der Komödiant in ihm in Bestform.

Regisseur Siegmar Körner hat gut getan, das Genre auszureizen: neben den starren Schachfiguren, gibt es Schattenspiel mit kleinsten Figuren oder lebensgroße Charaktermasken. Mozart und Constanze tauchen doppelt auf, nämlich auch als äußerst lebendige Handpuppen, die, jung und verliebt und sich in jeder Hinsicht außerhalb, der Norm bewegend, im Kaminzimmer übereinander herfallen und das mit schönster Fäkalien Sprache kommentieren. Während im Salon nebenan eine von Mozarts Serenaden aufgeführt wird.

Am Beginn sehen wir Neumann im Kostüm der Zeit als alten Salieri, mit krummen Rücken, gichten Fingern und die Sprache nur noch sabbernd, wie er seine Beichte ablegt, ohne die Bitte um Verzeihung freilich. Nur um Verständnis wirbt er. dann verwandelt er sich in den Salieri von 1781, und als dieser erzählt er die Geschichte.

Am Schluss wird die lebensgroße grau verhüllte Figur, die die ganze Zeit stumm auf der Szene gesessen hatte lebendig. Das ist ein Ereignis, wie Neumann/ Salieri sich neben sie setzt und ihr vorsichtig, fast zärtlich den Stoff vom Kopf zieht. Es ist Mozart. Ein lebensgroßer, ebenso ausdrucksvoll geschnitzter Kopf wie die der kleineren Schachfiguren (Puppen: Matthias Hänsel)

kommt zum Vorschein. Neumanns Hände werden die Hände Mozarts, mit denen er noch zu schreiben versucht und in die er den Kopf verzweifelt stützt, bis der ermattet auf den Tischrand sinkt. Salieri hebt den toten Mozart auf, und trägt ihn, wie ein Vater sein Kind, zu Grabe. Selbstironisch verabschiedet sich der Greis Salieri als "Schutzpatron aller Mittelmäßigen" von seinem Publikum.
(Dresdner Neuste Nachrichten)